

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 41 (1947)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Aus dem Wunderland der Ameisen : Ameisenspiele  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-925475>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus dem Wunderland der Ameisen

## *Ameisenspiele*

Manchmal scheinen die Ameisen auch miteinander zu spielen und zu ringen. Der berühmte Ameisenforscher P. Huber erzählt: Eines schönen Tages näherte ich mich einigen Ameisennestern. An ihrer Oberfläche wimmelte es wie eine brodelnde Flüssigkeit. Es war, als wollten sich die Tierchen an der Sonne wärmen und freuen. Keins einziges arbeitete.

Lange schaute ich ihnen zu. Da sah ich, wie sie sich einander näherten und zärtlich streichelten. Paarweise richteten sie sich auf den Hinterbeinen hoch, kämpften miteinander und packten sich an Kiefern, Beinen und Fühlern. Nachher ließen sie wieder los, um sofort erneut anzugreifen. Sie klammerten sich gegenseitig an die Brust oder ihren Hinterleib, umfaßten und überschlugen sich, standen wieder auf und siegten abwechselnd. Manchmal balgten sie sich um einen Strohhalm wie zwei junge Katzen.

Sie taten sich nicht weh und spritzten kein Gift, wie sie es bei ihren wirklichen Kämpfen tun. Sie ließen ihre Spielgefährten alsbald wieder los und versuchten andere zu erhaschen. Einzelne waren so eifrig, daß sie nacheinander mehrere Kameraden verfolgten und mit ihnen kämpften. Weniger Hitzige suchten zu entkommen und sich in einem Gang zu verstecken.

Ich kehrte noch oft zu den Nestern zurück. Fast immer bot sich mir das gleiche Bild. Manchmal war das Spiel allgemein. Ueberall bildeten sich Gruppen kämpfender Ameisen. Aber ich sah nie eine, die verwundet oder verstümmelt war.

Sind es nur Spiele, was die Ameisen da machen? Wollen sie sich die Zeit vertreiben? Kämpfen sie miteinander, weil sie noch jung und übermütig sind? Ist es eine Art Sport? Wahrscheinlich ist es etwas Derartiges. Aber niemand weiß es bestimmt. (Fortsetzung folgt)

## A U S D E R W E L T D E R G E H Ö R L O S E N

### **Bericht vom Ferienkurs für gehörlose Töchter, 1.—10. September 1947, in Schwellbrunn (Appenzell)**

Der Schweizerische Verband für Taubstummenhilfe führte dieses Jahr wiederum ein Ferienlager durch, diesmal im Appenzellerländchen. Leiter des Kurses war Herr Professor Breitenmoser, Beromünster. Ihm standen die Fürsorgerinnen Schwester Marta Muggli, Fräulein Anne-